

Wenn die Presse presst

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **56 (1930)**

Heft 6

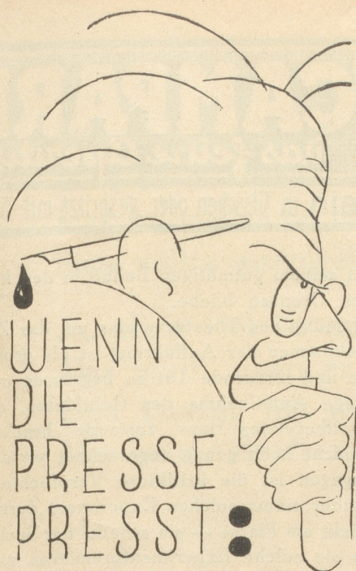
PDF erstellt am: **03.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Gesundheitskommission Mosnang macht bekannt:

„Milch- und Käsekontrolle: An 7 Kontrolltagen wurden 197 Milchproben erhoben, wovon 117 für das Kant. Käseinspektorat. Punkto Keellität gab keine der gefassten Proben Grund zur Beanstandung. Geringe läßt die Lieferung von verunreinigter Milch vielfach zu wünschen übrig, dessen Ursache in der Ausübung des Melkgeschäftes und in der Reinhaltung der Melkgeschirre liegt.“

Wir drucken das ab punkto verunreinigter Sprache, dessen Ursache im zu leichten Schulfaß liegen mag.

Im A. von U. ist zu lesen:

„Aus den Verhandlungen des Gemeinderates. — Die Durchführung der Gemeindeverwaltung auf dem Pfannenstiel wird vergeben.“

Da ist offenbar radikale Arbeit vorgesehen.

In einem deutschen Blatt lesen wir:

„In Zürich habe ich einmal ein um Mitternacht hell erleuchtetes Geschäft gesehen. In der Auslage stand geschrieben, daß hier „auch des Nachts Eheringe zu haben sind“. Dies ist äußerst notwendig, denn man darf ein Schweizer Mädchen nicht küssen, solange man ihr keinen Ehering an den Finger gesteckt hat.“

Der Schreiber verallgemeinert zweifellos seine persönlichen Erfahrungen.

„Der Tag“ bringt eine Konzertkritik der Singakademie und schreibt darin:

„Emmi Leisner, mit ihrem in der Mitternachtszeit so sammetweichen und warmen Akt zeichnete sich bereits vorher in der herrlich schönen Rhapsodie von Brahms aus.“ —

Etwas diskreter, Herr Kritiker!

Im D. L. steht ein schöner Satz:

„Das Kaninchenfleisch wird heute in allen Bevölkerungsklassen genossen, es verdient auch, dank seiner Zusammensetzung, sogar an erste Stelle gesetzt zu werden. — Wer soll Kaninchenzucht treiben? Das Kaninchen ist das Schwein des kleinen Mannes.“

Während die Sau das Schwein des großen Mannes ist, nicht wahr?

Im Briefkasten einer Nerze-Korrespondenz steht folgender Hilferuf:

„Als langjähriger Leser bitte ich um Mitteilung von Mitteln, wie ausgedehnte Tätowierungen zu beseitigen sind. Es handelt sich um einen jungen Mann, der auf jedem Arm zwei Jungfrauen trägt; er möchte sie jetzt, nachdem er verheiratet ist, gern wieder los sein. — F. in B.“

*Wann für
Zuschriften
morgen..*

L. A. vom 15. Januar:

„Ich erkläre: Es war keine Verleumdung, als Herr Bünzli-Rockefeller gestern das Gerücht verbreitete, ich sei ein armer Schlucker im Vergleich zu ihm. Wahr ist, daß ich momentan sehr flau habe, und da ich sehr zarte Haut habe, Angst hätte vor einem Säbel-Duell. Eine Genugtuung wäre es mir und vielen anderen Kleinmeistern, wenn Sie Ihre Frühjahrsarbeiten, wo es möglich ist, gütigst jetzt schon in Auftrag geben würden. Ich wäre Ihnen dankbar und Sie würden auch in der Winterberechnung profitieren. Der Schalkhafte: G. K., Tapezierer-Deformateur.“

In der letzten Nummer der Schweizer Schreinerzeitung ist folgendes zu lesen:

„Tüchtige Bau- und Möbelschreiner finden dauernde Anstellung durch die Musikgesellschaft Bignau. — Verlangt werden gute berufliche wie musikalische Fähigkeiten. — Anmeldungen nimmt entgegen der Aktuar K. Zimmermann, Bignau.“ Angefichts des Umstandes, daß der Nebelwälder in die entlegensten Volkskreise dringt, dürfte die Möglichkeit nicht von der

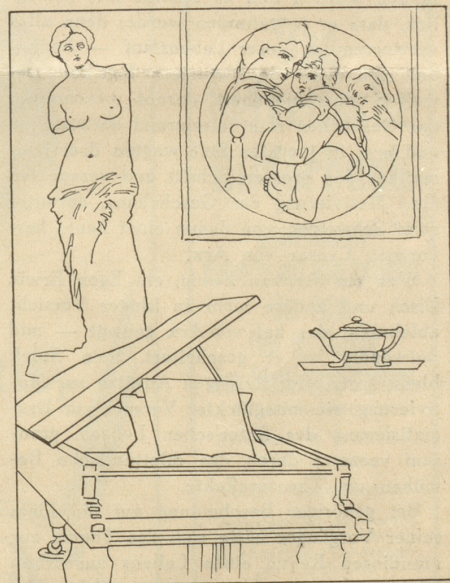
Hand zu weisen sein, durch seine Vermittlung Anwärter auf diese Stelle zu werben. Also, Bau- und Möbelschreiner! So ihr tüchtigen Klaviristen, Flötisten, Organisten, Cellisten usw. seid, und so ihr euch über das Studium der Harmonielehre und der allgemeinen Musikgeschichte genügend ausweisen könnt, meldet euch unverzüglich in Bignau an! Die persönliche Vorstellung scheint nicht Bedingung zu sein, doch dürfte sich für etwaige Interessenten die instrumentale Beherrschung von Beethovens Eroica und Strawinskis Feuervogel als wegebend erweisen.

Im Hinblick auf diese neuen Bildungsforderungen werden die Gewerbeschulen gezwungen werden müssen, ihre Lehrpläne den Wünschen der Bignauer Musikgesellschaft anzupassen.

In einer Bamberger Zeitung steht dieses Inserat:

„Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens — 60 Jahre alt, silbergraues Haar, öfters Zahndweh und rheumatisch — zeigt hocheifrig an Joh. Sch.“ Und das nennt sich glückliche Geburt?

Tea bei Neureichs (Auflösung)



Bei genauer Beobachtung des Bildes fällt auf: 1. daß aus der Teekanne, die der Diener trägt, infolge des falsch angebrachten Ausgusses, kein Tee ausgegossen werden kann; 2. daß der Flügel falsch gebaut ist; 3. daß der Bildhauer, der die Statue „Venus von Milo“ reproduzierte, links und rechts miteinander vertauschte. (Siehe auch Auflösungs-bild.) Das an der Wand hängende Bild der Raffaelschen „Madonna della Sedia“ ist ebenfalls im Spiegelbild wiedergegeben und erscheint daher falsch; indessen gibt es doch vereinzelte Wiedergaben dieses Bildes, die das Bild so darstellen, wie es im Salon des Herrn Neureich hängt. Daher kann dieses Bild nicht unbedingt als Fehler gewertet werden.